

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Antliche Fremdenliste.**

Nr. 74

Samstag, den 24. Juni 1911

47. Jahrgang.

Rundschau.

— Se. Maj. der König hat am 21. Juni den Bahnhofsvorwalter Speer in Wildbad seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt.

Stuttgart, 22. Juni. Bei der heutigen Ziehung der Kleinbottwarer Kirchenbau-Lotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 15 000 M. auf Nr. 43 131, 5000 M. auf Nr. 17 815, 2000 M. auf Nr. 2282, je 1000 M. auf Nr. 54 410, 37 698, je 500 M. auf Nr. 92 973, 14 309. (Ohne Gewähr).

Zuffenhausen, 22. Juni. Hier ist ein 4-jähriger Knabe, das einzige Kind seiner Eltern, nach Feststellung des behandelnden Arztes an Starrkrampf infolge Genußes freier Gartenpestlinge, die mit Gartenerde beschmutzt waren, innerhalb weniger Stunden verstorben. Vor dem Genuß nicht genügend gereinigter Gartenfrüchte ist aus Anlaß dieses tragischen Falles dringend zu warnen.

Neuenbürg, 22. Juni. Nach einem Erlaß des kgl. Justizministeriums vom 12. Juni cr., betr. die am 1. Oktober 1911 in Kraft tretende Neuregelung des Gerichtsvollzieherwesens sind nunmehr für den Amtsgerichtsbezirk Neuenbürg drei Gerichtsvollzieher, nämlich ein ständiger mit dem Sitz in Neuenbürg, der zugleich die Zustellungen im Parteibetrieb zu besorgen hat, und 2 Hilfsgerichtsvollzieher mit dem Sitz in Herrenalb und Wildbad vorgesehen. Als ständiger Gerichtsvollzieher ist von dem kgl. Justizministerium der Gerichtsvollzieher Graßl in Göppingen vorgesehen; als Hilfsgerichtsvollzieher sind in Aussicht genommen für Herrenalb der bisherige Gerichtsvollzieher Eder in Langenbrand und für Wildbad der bisherige Gerichtsvollzieher Böttger daselbst. Ueber die räumliche Abgrenzung der Bezirke wird vom Justizministerium erst später entschieden werden.

Calw, 21. Juni. Die Aufhebung der Flößerei auf der Nagold, die staatlicherseits auf 1. April nächsten Jahres vorgesehen ist, scheint schon in diesem Jahr in Kraft zu treten. Der Schwarzwaldderwerb wollte wie in jedem Jahr eine Floßfahrt veranstalten, konnte aber keinen Floß erhalten, da die seither die Flößerei betreibenden Firmen erklärten, sie lassen keinen Floß mehr abgehen. Somit wird der im Februar die Nagold herabgefahrene Floß der letzte gewesen sein, den die Nagold gesehen hat. Die Nagold ist dann um ein Stück Poesie ärmer geworden.

Herrenalb, 22. Juni. Der Buchhalter eines hiesigen Sägewerks hat sich Unterschlagungen und Diebstähle zu Schulden kommen lassen. Als er sah, daß seine Vergehen entdeckt wurden, ergriff er unter Hinterlassung namhafter Schulden die Flucht.

Schönmünzach, 22. Juni. Die Zahl der Luftkurgäste ist im Wachsen begriffen, namentlich die Engländer sind gut vertreten. Für sie bildet die Fischerei in den Schwarzwaldbächen den Anziehungspunkt.

Waiblingen a. G., 21. Juni. Die Frau des Privatiers H. F. hier war schon längere Zeit dem Trünke ergeben, was vielfach den Anlaß zu Streitigkeiten gab. Nachdem erst vor einigen Wochen diese Streitereien in gegenseitige ernstliche Tätigkeiten ausgeartet hatten, trennte sie sich von ihrem Mann und mietete in der Stuttgarterstraße eine Wohnung. Gleichzeitig wurde die Scheidungsklage eingereicht. Heute nachmittags 1 Uhr suchte ihr Ehemann sie in ihrer Wohnung auf und stach ihr ein Messer durch den Hals, wodurch sie lebensgefährlich verletzt wurde. Dann ging er nach Hause und brachte sich schwere Schnittwunden am Hals, den Händen und am Schenkel bei. Beide wurden in das Bezirkskrankenhaus verbracht. Die Wunden der Frau sollen tödlich sein, während

man den Mann trotz seiner schweren Verletzungen durchzubringen hofft.

Pforzheim, 22. Juni. Ein früherer angesehenere Wirt, später Aushilfskellner namens Behold, der durch sein leichtes Leben zurückgekommen war, hat sich in einer Anlage bei der Stadt erhängt. Er war 48 Jahre alt und war in Paris geboren. — Nächsten Sonntag wird hier das von dem Bankdirektor Kayser gestiftete Altersheim für Goldschmiede feierlich eröffnet. Die Stiftung beträgt etwa 1/2 Million.

Pforzheim, 22. Juni. Die Streiks nehmen kein Ende. Nachdem der Glaser-, Schlosser- und Pfästererstreik beendet ist, streiken jetzt die Möbeltransporteure und Umzugsarbeiter, trotzdem sie täglich 6—7 M. erhielten. Der Streik ist besonders mißlich, weil der Hauptumzug am 1. Juli vor der Türe steht.

Mannheim, 21. Juni. Die hiesige Handelshochschule ist in diesem Sommersemester von 72 Vollstudierenden, 232 Hospitanten und 85 Hörern besucht.

Berlin, 22. Juli. Das preussische Kriegsministerium stellte in den Voranschlag des Etats für 1912/13 Mittel zum Ankauf von 30 Flugapparaten für die deutsche Armee ein.

Berlin, 22. Juni. Die gestern geschlossene internationale Reise-Ausstellung hat den Besuch von im ganzen 450 000 Personen zu verzeichnen, davon waren 330 000 Erwachsene und etwa 150 000 Schüler. Die Einnahme an Eintrittsgeldern belief sich auf etwa 350 000 Mark.

Berlin, 22. Juni. Den neuesten Nachrichten zufolge hat sich in den letzten Tagen um den Kathreinflugpreis von 50 000 M. für den Flug von München über Nürnberg—Leipzig nach Berlin der Oberingenieur Hirth von den Kumpfer-Werken in Berlin beworben.

Kiel, 23. Juni. Nach den bisherigen inoffiziellen Feststellungen gewinnt Hirth den ersten Preis von Kiel in Höhe von 10 000 M. und den Zusatzpreis des Kriegsministeriums von 3000 Mark, sowie den Höhenpreis, den ersten Stafettenpreis und mehrere Früh- und Höhenpreise. Den zweiten Großen Preis von Kiel gewinnt Schall, den dritten Janow.

München, 20. Juni. Wie man hört, geschah der dieser Tage erfolgte Besuch des Königs von Sachsen beim Prinzregenten von Bayern aus Sorge um die Gräfin Montignoso, die frühere Gemahlin des ehemaligen Kronprinzen von Sachsen, die sich von ihrem jetzigen Gatten, Herrn Loselli, nun scheiden lassen will, um in Lindau ihr Leben künftig zuzubringen. Sie ist wohl müde, die arme Frau; und sie mag ihre großen Fehler schwer gebüßt haben. Nun bereitet ihr der König selbst die Rückkehr auf deutschen Boden — der König, der nach dem Gesetz der Kirche immer noch ihr Gatte ist. Was alles da geschehen war — dieses Band ist unlösbar; und es hat nicht nur nach dem Kirchengesetz seine Wirkung auf den Dresdener Hof. Die Gräfin Montignoso ist die Mutter eines zukünftigen Königs. Kronprinz Georg steht im 19. Lebensjahr. Hat man die traurigen Vorgänge des Jahres 1903 wohl dem Blick des Kindes entzogen — der Jüngling, der wohl bald die Universität beziehen soll, wird nach dem großen Geheimnis forschen, und es wird ihm nicht lange verhallt bleiben. So ist es wohl am besten zu erklären, wenn sich der König selbst bemüht, die Mutter seiner Kinder in möglichst ruhige und würdige Lebensverhältnisse zu bringen. Der Skandal soll verstummen, und an den stillen Ufern des Bodensees soll eine Frau wohnen, die vergessen werden will.

München, 21. Juni. Zu Beginn der gestrigen Festvorstellung von Tristan und Isolde im

Hoftheater wurde der Hofoperndirektor Felix Mottl beim Dirigieren der zweiten Szene von einem Herzkrampf befallen. Der zufällig anwesende Hofkapellmeister Cortolezis übernahm die Direktion. Beim Schluß der Vorstellung hatte Mottl sich noch nicht wieder erholt. Geh. Rat Dr. Schwenninger und andere Aerzte waren um ihn bemüht.

— Zum Besuch der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden wird von der württ. Eisenbahnverwaltung am Mittwoch den 12. Juli ein Sonderzug Crailsheim-Nürnberg-Hof zu ermäßigten Fahrpreisen ausgeführt, der in Stuttgart 6.22 Uhr vorm. abgeht und in Dresden 10.02 abends ankommt.

Der in Paris jüngst verstorbene Graf Isaac Camondo, einer der ältesten Stammgäste der Pariser Großen Oper, hat der an diesem Institut engagierten Tänzerin Frau Bertrad eine halbe Million in bar hinterlassen, außerdem eine Jahresrente von 60 000 Fr. und jedem ihrer 3 Söhne 3 Millionen Fr. Andere Tänzerinnen, von denen einige im Testament nur mit Vornamen angeführt sind, erhalten zusammen eine Viertelmillion. Im Balletkorps der Großen Oper herrscht Jubel, weil die so reich bedachten Tänzerinnen namhafte Geschenke an ihre nicht bedachten Kolleginnen verteilen.

London, 24. Juni. Die ganze Nacht vor dem Krönungstag hat London wenig Ruhe gefunden. Als um 4 Uhr früh eine Batterie im Hyde Park den Tag mit 21 Kanonenschüssen begrüßte, herrschte in den Straßen bereits ein reges Leben. Aus allen Bahnhöfen auf und unter der Erde quillt unaufhörlich eine bunte Menge. Die für die Absperrung bestimmten Truppen in Stärke von 50 000 Mann setzten sich nach Tagesanbruch in Marsch. Um halb 7 Uhr begann die glänzende Auffahrt der Peers, der indischen Fürsten und der übrigen Krönungsgäste vor der Westminsterabtei, die um 9 Uhr beendet war. Gegen 9.30 Uhr verließ der glänzende Zug der fremden Fürstlichkeiten und Vertreter in Galawagen den Buckinghampalast zur Fahrt nach der Westminsterabtei, wo um 12 Uhr die Majestäten eintrafen, König Georg im Krönungsornat, dessen purpurnen, mit Hermelin besetzten Mantel 8 Bagen trugen, während die 18 Fuß lange Schleppe der Königin von 6 jungen Mädchen, den schönsten des englischen Adels, getragen wurde. Zu den Seiten des Königs gingen 2 Bischöfe und die königliche Leibwache, die Großwürdenträger der Krone folgten. Nachdem der König und die Königin die Thronstühle eingenommen hatten, folgte der erste Akt der Krönung, die feierliche Anerkennung des Königs. Dann begann der religiöse Teil der Zeremonie. Nach der Predigt trat der Erzbischof vor den König und fragte ihn, ob er den Krönungsseid leisten wolle. Der König erhob sich, kniete am Hochaltar nieder und leistete mit entblößtem Haupt den Eid auf die Bibel. Hierauf vollzog der Erzbischof die Salbung, der sich die Insignien mit den Insignien der königlichen Macht angeschlossen. Mit den Symbolen seiner Macht bekleidet bestieg der König nun den Thron zur Krönung, die der Erzbischof vollzog und an die sich dann die Krönung der Königin angeschlossen.

London, 20. Juni. An der gestrigen Familientafel im Buckinghampalast nahmen u. a. der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin, der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, Prinz Ruprecht von Bayern und andere deutsche Fürsten teil. Nach der Tafel folgten fast alle deutschen Fürstlichkeiten der Einladung des Herzogs und der Herzogin von Sutherland zu einem außerordentlich glänzenden Ballfeste in Staffordhouse.

London, 21. Juni. Der deutsche Kronprinz überreichte gestern dem König im Auftrage des

Kaisers den Feldmarschallsstab. Im Laufe des Nachmittags machte der Kronprinz Besuche bei sämtlichen Mitgliedern des kgl. Hauses.

In Petersburg traf die 36jährige Witwe des Obersten Kudachew zu Pferde ein. Sie war vergangenes Jahr im Mai aus Charbin ausgeritten und hat mithin 12 000 Kilometer zu Pferde zurückgelegt, und zwar auf einem kleinen unansehnlichen Steppenpferd.

Lokales.

Wildbad, 23. Juni. Das Sinfonie-Konzert gestern abend bereitete den leider wenigen Zuhörern, die sich entschlossen hatten, den schönen Abend im Freien einem kurzen Aufenthalt im Saal zu opfern, von A bis Z eine große Freude. Das Orchester unter Leitung des umsichtigen Dirigenten, Herrn Prem, bot stellenweise Vorzügliches. Auch die Zusammenstellung des Programms zeigte Geschick und Geschmack. Eingeleitet wurden die Vorträge durch die Sommernachtsstraum-Ouverture, die in feiner, lebenswürdiger Weise zu Gehör gebracht wurde. Man hörte und sah förmlich das Schwirren der Insekten, das Zirpen der Grillen, das Schweben und Tanzen der Elfen, das mutwillige Wesen neckiger nächtlicher Kobolde. Bei der Schubert-Sinfonie hätte wohl der Eindruck durch ein größeres Variieren der Tempi, durch feinere Ausarbeitung der Uebergänge ein größerer, tieferer sein können, indes packte das Werk durch Kraft und melodiosen Reichtum. Ganz besonderes Interesse hatten offenbar die Zuhörer an dem düster eigentümlichen, wild-gruseligen Danse macabre von St. Saëns, man hört die Totengebeine zusammenklappern, den scharfen Nachtwind über die Heide pfeifen, und hat sein Vergnügen an dem kunstvoll gelungenen Ausdruck des Komponisten. Als Solistin trat Fräulein Birgit-Engell auf, die stürmischen Applaus erntete. Mit der Wiedergabe der großen Arie aus „Der Barbier von Sevilla“ führte sie sich als eine Koloratursängerin ersten Ranges ein. Das perlte nur so von ihren Lippen, mit einer Reinheit und Klarheit, mit entzückender Schmelze und verblüffender Leichtigkeit, daß man seine helle Freude daran hatte. Ebenso gefielen die Lieder. Solweigs Lied gibt in seinem Anfang — soll es eine Art norwegischer Jodler sein? — wieder Gelegenheit zu koloraturenartigen Modulationen, die entschieden die besondere Stärke der köstlichen Sängerin bilden. Doch zeigte sie in Griegs „Hoffnung“, daß ihr auch der Ausdruck großer Leidenschaftlichkeit zu Gebote steht, sie riß förmlich hin mit diesem Liede. Auch das innige „Schlaf, Wölfschen, schlaf“ kam in vollendeter Feinheit zu Gehör. Alles in allem ist es ein wunderschönes Konzert gewesen, und sollte die Sängerin nochmals hier auftreten, so wollen wir ihr und dem wackeren Orchester wünschen, daß der schöne Saal bis auf den letzten Platz gefüllt sei!

Der Fall Welshofen.

Kriminalroman von M. Kossak.

(Fort.)

(Nachdruck verboten)

„Dante für die gütige Nachfrage, Herr von Smetana, aber wie solls stehen? Unserem hat Nerger, denn mit der Verdi, dem tüchtigen Frauenzimmer, ist das gar nimmer mehr auszuhalten. seit sie mit der Signora verankert ist.“

„Wie?“ fiel der Detektiv interessiert ein. „Die Beziehungen der Signora zu ihrer Dienerin haben sich gelöst?“

„Na, wenn auch das nicht gerade, so sind sie doch beide schlecht auf einander zu sprechen. Ich habe immer gehofft, daß die Verdi fliegen würde — sie ist ein paarmal wirklich impertinent zu der Signora gewesen, so daß ich glaubte, die würde sich das nicht gefallen lassen — aber doch, die läßt sich alles gefallen von dem Frauenzimmer. Sie zanken zusammen, aber hinterher vertragen sie sich auch wieder — es ist gerade, als ob sie nicht los könnten, eine von der anderen. Daß die Verdi aber einen furchtbaren Haß gegen die Signora hat, weiß ich sicher.“

„Aber warum denn nur, Fräulein Lina?“ drängte Brümmel.

Die Köchin machte ein geheimnisvolles Gesicht. „Na, Sie werden mich ja nicht verraten, Herr von Smetana, Ihnen kann ichs am Ende erzählen. Die Signora ist dahinter gekommen, wie grausam die Verdi sie bestiehlt, und da hat sie nun ihre Sachen durchsucht und allerlei gefunden, was ihr gehört. Es gab einen furchtbaren Austritt zwischen den beiden, und wenn ich auch nicht italienisch verstehe, so weiß ich doch, daß die Mariette der Signora gedroht hat — womit weiß ich freilich nicht. Daraufhin nahm die Signora ihr nicht, wie sie zuerst wollte, die gestohlenen Sachen fort, aber sie läßt ihr nicht mehr die Schlüssel zu ihrer Toilette und zum Schreibtisch, wo sie ihr Geld und ihre Juwelen verwahrt. Auch den Schlüssel zu dem Schränkchen“

— fügte Lina, auf einen schön geschlitzten Hängeschrank weisend, der sich neben dem Büfett befand — „hat sie abgezogen.“

„Was ist denn da drin?“ forschte der Detektiv gespannt.

Lina lachte. „Wein und Likör ist drin. Den trinkt die Verdi für ihr Leben gern, und daß die Signora den Schlüssel abgezogen hat, verzeiht sie ihr niemals. Der Likör ist noch vom Herrn Grafen her, der hat ihr öfter welchen geschickt und auch davon getrunken. Die Verdi hat aber den meisten getrunken. Ja, ja, für Likör und sowas, da gibt die Mariette ihr Leben her.“

In Brümmels Seele keimte eine Idee. „Berauscht sie sich denn an den Getränken?“ fragte er. „Na und ob! So gerade betrunken ist sie nicht, aber nüchtern auch nicht — bloß schwagen tut sie viel.“

„Meinen Sie, daß sie in dem Zustand die Geheimnisse ihrer Herrin verraten würde, Fräulein Lina?“

„Aber natürlich doch. Mir, glaube ich, hat sie auch schon manches erzählt — freilich genau weiß ichs nicht, da ich kein Italienisch verstehe — das heißt, sie muß schon ein bißchen viel getrunken haben, denn sonst hält sie den Mund.“

Lina verbreitete sich darauf noch des Langen und Breiten über der Charakter und die schlechten Eigenschaften der Verdi, aber Brümmel hörte kaum noch hin, da er sich den Kopf darüber zerbrach, wie er es wohl anzufangen hätte, die Italienerin betrunken zu machen. Sollte er seine Freundin Lina ins Vertrauen ziehen? Es erschien ihm indes nicht geraten, da die biedere Küchenfee wahrscheinlich im höchsten Grade entrüstet sein würde, wenn sie erfuhr, daß der Herr von Smetana ein „Spizel“ war und daß seine Aufmerksamkeiten für sie selbst einen Zweck hatten, der ganz und gar nicht ihrer Person galt.

„Ob es nicht ganz lustig wäre, Fräulein Lina, die Verdi einmal betrunken zu machen und dann zuzuhören, was sie uns erzählt?“ fragte er, vorsichtig tastend.

Lina sah ihn ein klein wenig mißtrauisch an. „Die Verdi ist eine alte Person und gar nimmer schön,“ meinte sie in schnell erwachter Eifersucht.

„Schön!“ wiederholte der Detektiv verächtlich. „Wie kann solch eine schwarze Italienerin überhaupt schön sein? Andere könnten das vielleicht finden, aber mein Geschmack“ — hier traf Lina ein feuriger Blick aus Herrn von Smetanas Augen — je nun, mein Geschmack ist dergleichen nicht.

Ich liebe mehr das blonde Genre, blaue Augen und rosige Wangen und ein freundliches, munteres Wesen. Aber sehen Sie, Fräulein Lina, ganz lustig denke ich es mir doch, so alle Geheimnisse von der Signora von ihr ausplauschen zu hören. Und nicht nur lustig, sondern nützlich kanns sein — für Sie nämlich. Denn wer kann wissen, wenn die Verdi solch eine diebische und heimtückische Person ist, ob Sie nicht noch Unannehmlichkeiten durch sie haben? Wenn irgend eine Kostbarkeit fehlt, schiebt die Verdi es am Ende noch auf Sie — da wärs gut, wenn man wüßte, wessen man sich von ihr zu versehen hat, um beizeiten vorbauen zu können.“

„Von diesem Gesichtspunkt aus hab ich das noch nie angesehen,“ meinte Lina nachdenklich. „Auf was. Sie auch alles kommen, Herr von Smetana.“

„Ja, wenn es das Wohl einer Dame gilt, die ich so hoch verehere, dann denk ich eben daran, wie ich ihr Schlimmes ersparen könnte,“ sagte Brümmel bescheiden. „Also, was meinen Sie, Fräulein Lina, wie fangen wirs an, die Verdi allein, ohne die Signora, herzubekommen?“

Lina dachte nach. „Je nun, so schwer wärs das am Ende nicht. Die Signora hat sich ausgemacht, in jeder Woche einen Abend für sich zu haben. Dann tritt sie nicht auf, sondern besucht Bekannte, und das Scheusal, die Verdi, bleibt zu Hause. Uebermorgen, Mittwoch, ist wieder solch ein Abend. Aber wie wollen Sies nur anfangen, mit der Verdi zu reden und zu trinken?“

„Das lassen Sie nur meine Sorge sein, ich will mirs schon überlegen. Nur das eine müssen Sie mir versprechen, Fräulein Lina — nämlich so zu tun, als kennten Sie mich nicht, wenn ich herkomme. Sie müssen sichs nicht anmerken lassen, daß Sie mich schon gesehen haben. Wollen Sie? Es gilt ihr Wohl, Fräulein Lina.“

Die Köchin versprach es. Die ganze Geschichte kam ihr zwar nicht ganz geheuer vor, es war etwas dabei, was sie nicht begriff, aber andererseits reizte es ihre Phantasie. Vor allem aber schmeichelte es ihr, daß ihr Verehrer sich so besorgt um ihr Wohl zeigte, und dies allein genügte, um sie seinem Vorschlag günstig zu stimmen. Man besprach noch, daß Brümmel um halb acht Uhr — um sieben spätestens pflegte Anita Brusio auszugehen — an der Entree Tür klingeln sollte und daß Lina es so

einzurichten hätte, daß der Herr von Smetana die Verdi in ihrer Gesellschaft finde. Um jeden Arztwohnt der Köchin zu ersticken, erwies sich Brümmel als der lebenswürdigste Kurmacher von der Welt. Als wahrer Tausendjaß erzählte er ihr allerhand Schnurren, sagte ihr faustdicke Schmeicheleien und trieb dazwischen seine Kühnheit so weit, ihr ein paar feurige Küsse auf die drallen, roten Wangen zu drücken. Fräulein Lina spielte zwar die Verschämte und schalt den ledigen Herrn von Smetana ob seiner etwas zu übermütigen Art, ihr zu huldigen, aus, aber sie ließ sich dieselbe deffenungeachtet ganz gern gefallen.

Fortsetzung folgt.

Uermischtes.

Vor einigen Jahren starb in Wiesbaden der Erfinder eines kugelsicheren Panzers, Dove. Er hatte bei Lebzeiten nicht viel Glück gehabt. Seine Frau bringt jetzt den „Kugelsicheren“ verbessert auf die Spezialitätenbühne u. wird ihn vom 1. April ab im Schumanntheater vorführen. Donnerstag vormittag gab Frau Dove mit Unterstützung des Kapitäns Smith, ihrem zweiten Gatten, vor geladenen Gästen eine Sondervorstellung. Zunächst wurde die Durchschlagkraft der deutschen und österreichischen Militär-Munition an einem dicken Eichenstamm erprobt, der von dem 88er Geschöß und von der österreichischen Patrone glatt durchbohrt wurde, während die neue deutsche Spitzpatrone etwa in der Mitte des Stammes stecken blieb. Mit gleichen Patronen und gleichen Gewehren beschöß Frau Smith sodann den Panzer, der vorsichtig, damit das Geheimnis gewahrt bleibt, in einem 40:30 Zentimeter großen Rissen verborgen ist. Man beschöß mehrere male die Brustgegend, dann wurde das Rissen einem Pferd angeheftet, immer mit dem gleichen Resultat: die Kugeln vermochten den Panzer nicht zu durchdringen. Das geheimnisvolle Rissen fing die Patronen prompt auf, Mann und Pferd blieben unverletzt.

Einen weißen Rehbock mit roten Augen hat der „Augsb. Abendztg.“ zufolge ein Kaufmann in Floß in den letzten Tagen erlegt. Das seltene Wild, gesund, wohlgenährt und ein ausgeprägter Sechsender, war schon voriges Jahr gesehen worden. Seit 1. Juni zeigte sich der Bock öfter, und die Jägerschaft der Gegend entfaltete eine fieberhafte Tätigkeit, seiner habhaft zu werden.“

Entgegen den vielfach zirkulierenden Gerüchten gibt die Firma Henkel und Co., Düsseldorf, Fabrikanten des selbsttätigen Wasch- und Bleichmittels Persil, sowie Henkels Bleichsoda, bekannt, daß durch das kürzliche Großfeuer in Düsseldorf nicht sie, sondern eine andere Firma ähnlichen Namens betroffen wurde. Der gesamte Betrieb der Firma H. und C. geht nach wie vor glatt von statten.

Amtliches Verzeichnis

der vom 21. bis 23. Juni angemeldeten Kurgäste

In den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel.

Hotzel, Hr. A., Dr. med., Augenarzt, Weimar
mit Frau Gem.
Hertz, Hr. Leo, Rentner, Frankfurt a. M.
Loewenhaar, Frau G., Frankfurt a. M.
Rautenstrauch, Hr. Adolf, Düsseldorf

Gasth. z. bad. Hof

Vetter, Frau Priv., mit Sohn, Reutlingen

Pension Belvedere

Ritter, Hr. Georg, Kaufmann, Berlin

Hotel Belle vue

Kehl, Hr. Major, mit Frau Gem., Hannover
v. d. Poel, Fr. L., Nymwegen (Holl.)
Kluppel, van Hasselt, Frau, Bilt (Holl.)

Hotel Concordia

Saling, Frau Selma, Jena
Triesen, Hr. P., Kaufmann, Crefeld
von Both, Hr. Ober-Regierungsbaum, Duisburg
von Both, Hr. Leutnant, Schwerin
von Both, Frau Oberstleutnant, Schwerin

Hotel Graf Eberhard

Rehboldt, Hr. Gust., mit Fr. Gem., Wandsbeck

Gasth. z. Eistrach

Eberle, Hr. Anton, Privatier, Augsburg

Gasth. z. Hirsch

Hopf, Hr. S., Kaufmann, Mannheim
Weinling, Frau, Mülhausen
Strehle, Hr. J., Postverwalter, Augsburg

Hotel Klump

Cosmann, Fr. Beate Louise, Brüssel
Berger, Fr. Geh. Kommerzienr. Poessneck i. Th.
Haeussler, Hr. Curt, „
Müller, Hr., Hamburg
von Gahlen, Hr. Einil, mit Fr. Gem., Düsseldorf
von Moers, Frau Rittmeister, Hannover

Bock, Frau Fanny Simon, Hr. Gustav Landau, Frau San.-Rat, mit Töchterchen v. Fichte, Frl. Johanna Hartstein, Fran Hartstein, Frl. Gasth. z. alten Linde Pohlmann, Frau Helene, mit zwei Töchtern Hotel Maisch Kranz, Hr. Hotel z. gold. Ochsen. Berg, Hr. Andreas, Kaufmann Pagel, Frau Elise, Oekonomieratswitwe Mader, Hr. Gustav Panorama-Hotel Schmidt, Frau G. Hotel Post Salomon, Hr. Max, Kfm., m. Hr. Sohn Mardfeldt, Hr. J., mit Frau Gem. und Frl. Tochter Scherer, Hr. C. W., Kaufmann Thämer, Hr. Geh. Marinebaurat, mit Frau Gem. Hotel Russischer Hof Gönner, Frau Kommerzienrat Hollmack, Frau Joh., mit Begl. Frl. Susanne Reinhard Pfeng, Hr. Hans, Kaufmann Kaiser-Faburs, Frau Dr. M. C. Nymwegen, Holl. Schmidt, Frau Regierungsdirektor Hotel Stolzenfels Stahl, Hr. Heinr., Kgl. Oberinspektor, mit Frau Gem. Pension-Restaurant Toussaint Hermanotz, Hr. P., Landwirt. In den Privatwohnungen. Carl Wilh. Bott Reinhart, Frau Sofie We. Villa Bristol Maentell, Hr. Oberstleutnant z. D. Villa Christina Götz, Hr. Heinrich, Rentner Siefersheim (Hess.) Wallach, Frau Stadtrat Witwe Chur Linder, Hr. Theo, Cafetier Haus Eisele Lorenz, Hr. Stephan Wienhold, Hr. Rich. Josef Endres Weers, Hr. Wilhelm, Oberbahnmeister Haus Fehleisen Mecheels, Frau Joh. Conditorei u. Café Funk André, Hr. H., Privatier Kropp, Frl. G., Gesellschafterin Postunterb. Greiner Klein, Hr. Christian Herm. Grossmann, Flaschnermstr. Geselle, Frau Auguste, Privatier mit Tochter Herzog, Fr. Emma m. Hr. Sohn Erbes-Büdesheim Rieck, Frau	Berlin Frankfurt a. M. Berlin Stuttgart Berlin Berlin Tambor, Russl. Barmen Magdeburg Halle Metzingen Gonzenheim Frankfurt a. M. Bremen Bremen Danzig Riedlingen Königsberg Deutsch-Ostafrika Stuttgart Augsburg Degmarn Heilbronn Schöneberg Berlin Würzburg Germersheim a. Rh. Germersheim a. Rh. Kirchweyhe b. Bremen Bönnigheim Bremen " " Böblingen München München Hamburg	Dr. Grunow Dreyfuss, Frau Rosa, Privatier Wertheimer, Hr. Max, Kaufmann Villa Gutbub Krüger, Frau, Geschäftsinhaberin M. Gutbub, Dienstm. We. Küster, Hr. Sattlermstr. Gutbub Büchert, Frau Karoline Villa Göthe Landenberger, Hr. Oberregierungsrat, mit Frau Gem. Karl Gütthler, Flaschnermstr. Haug, Frau Kronenwirt Fr. Hammer, Wagnermstr. Lebherz, Frl. Nane Nanette Herzog, Hauptstr. 111 Bellon, Frau Kaufmann Zugführer Hinterkopf Pfister, Frau, m. Fr. Schwest. u. Tocht. Villa Hohenstaufen. v. Grabski, Hr. J. Skoteiki b. Papros (Posen) Haus Honold Pritz, Hr. Gregor Villa Johanna Krüger, Hr. Hugo, Kaufmann Haus Josenhaus Weigt, Frau Wilhelmine, Privatier Herold, Frl. Marie Schlüter, Hr. Alfred, Referendar Villa Kaiser Wilhelm Bloch, Frau L. David, Frau M. Kaufm. Kappelmann Schlagenhauf, Hr. Zugf. Knödler, Eiberg 126 Fiderer, Frau Luise Löffler, Hr. Aug., Lokomotivführer Fr. König, Bergbahnschafter Faul, Hr. Carl, Städt. Bauführer Villa Krauss Rotschild, Hr. N., Kaufmann mit Frl. Tochter Haus Krauss Mulzer, Fr. Mathilde, Kaufmannsgattin Metzgerm. Fr. Krauss, Hauptstr Schülein, Hr. Ludwig, Kfm Fr. Kuch sen., Zimmermeister Rath-Trayser, Frau Elise, Kaufmannsg. Villa Ladner Viehmeier, Hr. Carl Karl Lächele Eckert, Frau Pauline Gress, Frl. Johanna Hofkonditor Lindenberger Mayer, Frau Viktoria Wilh. Lutz, Schuhgeschäft Löwengard, Hr. R. Sattler, Frau Villa Mathilde Krawinkel, Frl. Käte Villa Mon Repos Haas, Hr. Julius, Kaufm. Pappenheimer, Frau E.	Berlin Strassburg Magdeburg Adelshofen Pforzheim Mannheim Vaihingen a. F. Schorndorf Herrenberg London v. Grabski, Hr. J. Skoteiki b. Papros (Posen) Worms Hamburg Wien Dortmund Dortmund Mannheim Meisenheim Schaffhausen Lauchheim Rotweil Heilbronn Friedberg (Hessen) Rosenheim Thalmässing u. B. Stuttgart Cöln Heilbronn " " München Rexingen Landau Münster Kirn a. Nahe Frankfurt a. M.	Villa Montebello Middendorf, Frl. Baumann, Frl. Jda, mit Begl. Frl. Jmhof Härrig, Frl. Pienz, Hr. Kanzleirat Maier Borkholder, Frau Kaufmann Heyne, Hr. G. Schaffner Ostertag Rometsch, Hr. Privatier, mit Frau Gem. Portland Oregon, U. S. A. Parkvilla Albrecht, Hr. Wilh., Fabrikant Hesslein, Hr. Artur, Kaufm. Janssen, Hr. Dr. H., Arzt, m. Fr. Gem. Villa Pauline Huber, Hr., Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur Herm. Pfau, Schreinerstr. Leoni, Frl. A., mit Schwester Karl Pfeiffer, König Karlstr. 70 Fischer, Hr. J. G., Privatier Fetzer, Hr. J., Privatier Villa Fritz Rath Becker, Frau E. Dreherm. Riexinger Gassenschmied, Frau We. St. Georgen b. Freiburg Karl Rometsch, Kürschner Schönhagen, Hr. Friedrich, Rentner Villa Schönblick Gerhardt, Hr. Jacob Villa Treiber Blumenthal, Frau H., Kaufmannsgattin Dau. Treiber, Rennbachstr. 144 Schwarz, Hr. Jakob, Steuerverwalter Christof Treiber Scheuer, Hr. B., Regierungsbaumeister Schlüter, Hr. Alfred, Referendar Denzel, Hr. E. Badinspektor Vogt Becker, Hr. Fr., Rentamtman, mit Frl. Tochter Grombach, Baden Fr. Volz, König-Karlstr. 114 Dautel, Frau Marie Leins, Frau Karoline Otto Volz, Sattlermstr. Schuhmacher, Frau Therese Sattlerm. Volz We. Bartholomäi, Frau Villa Waldfrieden Madlener, Frau F. Zahl der Fremden 6491	London Amsterdam Magdeburg Ansbach Neu-Ruppin Weiden Wittenberg Ulm Ulm Cöln Freiburg Honnaf a. Rh. Offenbach a. M. London Kandel Heilbronn Dortmund Reutlingen Grombach, Baden Esslingen " " Mannheim Weissach Chicago
--	---	---	---	---	--

Standesbuch-Chronik

vom 17. bis 23. Juni

Geburten:

- 16. Juni. Schrafft, Wilh., Bauer in Christofshof, 1 Tochter.
 - 17. Juni. Schwiiggäbele, Karl Wilhelm, Postsekretär hier, 1 Sohn.
 - 19. Juni. Gortheimer, Robert Michael, Hilfsbriefträger hier, 1 Tochter.
- Gestorbene:**
- 19. Juni. Bollmer, Friedrich Wilhelm, Steinhauer hier, 44 Jahre alt.
 - 20. Juni. Dohn, Karl, Tagelöhner in Sprollenhaus, 44 Jahre alt.

Eine lohnende Reise!

Meine Weiss-Waren-Woche

ist eine wichtige Angelegenheit für jede Hausfrau und für jede Braut.

In allen Abteilungen liegen grosse Mengen wirklich vorteilhafter Waren, für diesen Verkauf besonders günstig :: eingekauft, auf. :: Die Preise sind —enorm billig.— Meine Qualitäten anerkannt gut.

Weisse Damen-Wäsche
Weisse Kinder-Wäsche
Weisse Cattune
Weisse Damaste
Weisse Halbleinen
Weisse Vorhangstoffe

Weisse Piqué
Weisse Bettwäsche
Weisse Tuchwäsche
Weisse Handtücher
Weisse Schürzen
Weisse Stickereien

Weisse Herrenwäsche
Weisse Tricothemden (mit Einsätzen)
Weisse Kinderkleider
Weisse Blusen
Weisse Damenkleider
Weisse Röcke.

Beginn Samstag, den 24. Juni.

Hugo Landauer,
PFORZHEIM, westliche 29.

Höfen a. G.

Am Sonntag den 25. Juni d. Js.

findet das

XI. Enzgau-Sängerfest

mit Wettgesang
und Fahnenweihe des Sängerbundes Höfen
dahier statt.



Die verehrl. Einwohnerschaft von
Wildbad und Umgebung, sowie sonstige
Sänger und Sangesfreunde ladet zu
zahlreicher Beteiligung hiedurch höfll. ein

der Sängerbund Höfen a. G.
und der Gauauschuß.

Programm:

Samstag den 24. Juni 1911.

Abends 8 1/2 Uhr: Festbankett mit musikalischen Darbietungen
im Gasthof zum „Ochsen“.

Sonntag den 25. Juni 1911.

Morgens 6 Uhr: Tagwache mit Böllerschüssen.

Von 8 Uhr ab: Empfang der Festgäste.

10 „ „ Wettgesang in einer sehr geräumigen
Halle bei dem Festplatz.

Nach Beendigung des Wettgesangs: Probe für die Gesamt-
chöre in derselben Halle.

12 Uhr: Mittagstisch in den Quartieren.

2 Uhr: Aufstellung des Festzuges beim Bahnhof, Umzug
und Marsch auf den Festplatz.

Begrüßung der Festgäste in Wort und Lied.

Festrede, Fahnenweihe und Fahnenübergabe.

Vortrag der Gesamtchöre:

„Aus weiten Fernen lehrt ich wieder“ Arnold.

„Der Soldat“ Silber.

„Bom Frühjahr“ Silber.

Ansprache des Gauvorstands.

Wiederholung der Preischöre.

Gesangsvorträge der einzelnen Vereine in der Reihenfolge
ihrer Anmeldung.

6 Uhr: Preisverteilung.

Gesellige Unterhaltung auf dem Festplatz.

9 Uhr: Festball im Gasthaus zur „Krone“ und Tanz im
Gasthaus zur „Sonne“.

Montag den 26. Juni 1911.

Vormittags 9 Uhr: Frühchoppentanz im Gasthaus zum
„Hirsch“.

Nachmittags 2 Uhr: Kinderfest mit Volksbelustigung auf
dem Festplatz.

Die Gauvereine werden gebeten,
ihre Vereinszeichen anzulegen.

Koche auf Vorrat mit Original-Weck



Einrichtungen zur Frischhaltung
aller Nahrungsmittel
100000 fach bewährt
in Familien, Hotels, Krankenhäusern, Gaststätten, etc.

Apparate, Gläser usw.

zu haben bei

C. Aberle, Inhaber E. Blumenthal.

Illustrierte Preisliste und Gebrauchsanweisung gratis.

Schöne 3-4 Zimmerwoh-
nung mit Küche, Keller, Garten-
anteil, sowie reichl. Zubehör
auf 1. Oktober

zu vermieten

Näheres in der Exp. ds.
Blattes.

Gesucht

Radfahrer als Vertreter
für alle Gegenden Deutsch-
lands, welche fleissig und ge-
sund sind, um mit ihrem
eigenen Zweirad, in einem
ihnen zuzuteilenden Bezirk,
wo ca. 1000 Familien wohnen,
jeder Familie unsere Artikel
**feinste Margarine u.
vollfett. Margarine
Käse**, von 1 Pfund an,
wöchentlich frisch ins Haus
bringt. Es wird angemessene
Provision vergütet und ein
Minimal-Einkommen von 150
Mark monatlich garantiert,
doch kann sich dieses bei
genügendem Fleiss in wenigen
Monaten auf den doppelten
Betrag steigern. Offerten mit
Angabe des Alters, des bis-
herigen Lebenslaufs und Auf-
gabe von Referenzen und ob-
kaufionsfähig an

Altonaer Margarine-Werke
Mohr u. Co., G. m. b. H.
Altona-Ottensen.

Alle lieben

ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
jugendfrisches Aussehen u. schönen
Teint, deshalb gebrauch. Sie d. echte
Stedenpferd-Villemilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der
Villemilch-Cream Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. in
der **Dofapotheke; Fr. Schmeltzle,**
Haus Grundner (vorm. A. Heinen).



Schnell-
und Postdampfer-
Verbindungen
nach allen Weltteilen

Bremen - New-York,
zweimal wöchentl. direkt
oder über Southampton-
Cherbourg
Bremen - Baltimore
Bremen - Canada
Genoa - New-York
Bremen - Philadelphia
Bremen - Galveston
Bremen - Cuba
Bremen - Brasilien
Bremen - La-Plata
Reichspostdampfer-Linien
Bremen - Ostasien
Bremen - Australien

Nähere Auskunft erteilen
**Norddeutscher Lloyd
Bremen**

oder dessen Agenturen. In
Wildbad: Hr. Wilhelm Morkle,
Sekretär des Kurvereins

Neu-nbürg; Martin Lutz, Firma
Th. Weiss, oder die General-
Vertretung, Passage Bureau
Rominger, Stuttgart.

Kgl. Kurtheater

Samstag den 24. Juni
Sans Soucebein
Schwank in 3 Akten von
D. Blumenthal u. G. Radelburg.

Sonntag, den 25. Juni
Die Schmuggler
Erfäß. Komödie in 4 Akten
von A. Dinter.

(Nur bei Ausfall der großen Enz-
promenadenbeleuchtung).

Gasth.z.altenLinde

Sonntag abend

von 1/9 Uhr ab



Tanz-

Réunion

wozu höfll. einladet



J. Krimmel.

— Entrée 1 Mark. —



Fussball-Verein Wildbad.

Samstag abend

punkt 8 Uhr

Monatsversammlung

im Lokal „z. Linde“

Sämtliche Mitglieder, auch diejenigen der III. u. IV.
Mannschaft, haben zu erscheinen.

Der Vorstand.

C. Umbach

pract. Zahn-Arzt

ehemaliger Assistent der Zahnärztlichen Universitäts-
Klinik in Freiburg i. Br.

Wildbad

Villa de Ponte
König Karlstr. 178 B

Telefon 112.

Bestellt als Kassenzahnarzt bei der Bezirkskranken-
kasse u. Bezirkskrankenpflege-Versicherung.

Eine zuverlässige Hilfe für jede Küche ist

MAGGI'S Würze.

Gemüse usw. Stets zu haben bei **Carl Aberle sen., Inh.:**
Ernst Blumenthal.

Zahn-Praxis Zittel

75' Hauptstrasse 75'

unterhalb Hotel Goldner Stern.

Erstes u. ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit 8-12 Uhr vorm., 2-7 Uhr nachm.

Sonntags von 9-2 Uhr.

Sommergäste

Ev. Gottesdienst.

wünschen gute und preis-
würdige Verpflegung. Solche
erleichtert der Bezug der
Reichardt-Kakao-, Schoko-
laden, -Kaffees u. -Tees von
Deutschlands grösster Kakao-
Fabrik, da diese sämtliche
Fabrikate zu Fabrikprei-
sen an Private abgibt. Bez-
ug von 6 Mark an paket-
portofrei, Bahnkisten von zu-
sammen 30 Pfund an mit 10 %
Rabatt auf die Fabrikpreise.
Hotel- und Pensionats-Inhaber
wollen von der Kakao-Com-
pagnie Theodor Reichardt in
Hamburg-Wandsbek Prospekt
B fordern.

Älteste Schwemmstein-Fabrik
außer Syndikat fertigt auch gute
Cementdielen.

Phil. Gies, Brunnwiel.

2. Sonntag nach Trinitatis,
25. Juni.

Vorm. 1/10 Uhr **Predigt.**
Stadtpfarrer Kössler.

Vorm. 1/11 Kindergottes-
dienst.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre
mit den Söhnen Stadtvicar
Hornberger. 5 Uhr **Jüng-
lingsverein.** („50 Jahre
Arbeit im Stuttgarter christl.
Verein Junger Männer“).

Abends 8 Uhr Bibelstunde
in der Kleinkinderschule. Stadtvicar
Hornberger.

Mittwoch abend 1/6 Uhr
Bibelstunde in der Herrnhilfe
Stadtpfarrer Kössler.

Donnerstag, Feiertag Petri
und Pauli.

Vorm. 1/10 Uhr **Predigt.**
Stadtvicar Hornberger.